

27.01.2025

Aktuelle Stunde

auf Antrag
der Fraktion der SPD

VBE-Schulleiterbefragung 2025: Gewalt an Schulen in NRW bleibt auf zu hohem Niveau

Am 24. Januar 2025 veröffentlichte der Verband Erziehung und Wissenschaft (VBE) erneut seine repräsentative Schulleiterbefragung.¹ Die Ergebnisse der Studie sind ein alarmierendes Signal: In Nordrhein-Westfalen liegt der Anteil der Schulleiterinnen und Schulleiter, die von Beschimpfungen und körperlichen Übergriffen an ihren Schulen berichten, deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. So gaben 73 Prozent der Schulleitungen in NRW an, „dass es in den vergangenen fünf Jahren zu Fällen kam, in denen Lehrkräfte direkt beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden“.² Bundesweit gaben dies nur 65 Prozent der Schulleitungen an. Dabei zeigt die Umfrage, dass die körperliche Gewalt in 97 Prozent der Fälle von den Schülerinnen und Schülern ausgeht. Im Unterschied hierzu würden psychische Gewalt und Cybermobbing hingegen auch häufig von Eltern ausgeübt werden. Mit Blick auf die Rückmeldungen zu körperlichen Übergriffen ist die Diskrepanz noch größer: Während 43 Prozent der befragten Schulleitungen in NRW solche Vorfälle meldeten, waren es im Bundesdurchschnitt 35 Prozent. Der VBE zieht im Hinblick auf die Schulleiterbefragung aus dem Jahr 2022 das Resümee, dass das Niveau der Gewalt an Schulen zu hoch geblieben sei. Anne Deimel, Landesvorsitzendes des VBE NRW äußerte sich in einer Pressemitteilung wie folgt. „Jede Tat ist eine zu viel. Gewalt an Schulen ist ein komplexes Thema, das einfache Lösungen ausschließt. Kommt es zu Gewalt, darf es hierfür keine Toleranz geben, egal durch wen die Gewalt ausgeübt wird [...]“.³ Auch eine Schulleiterin berichtete gegenüber der WAZ, dass die Gewalt in der Schule in den vergangenen 30 Jahren schleichend zugenommen hätte, nach der Corona-Pandemie sogar sprunghaft. Bereits in den Grundschulen gebe es verbale und körperliche Gewalt. „Wir hören sehr verletzendes Schimpfwörter, es wird mitunter getreten, geschlagen, gekratzt und gebissen“, so die erfahrene Pädagogin.⁴

Die Ergebnisse der Schulleiterbefragung 2025 müssen der schwarz-grünen Landesregierung Mahnung und Weckruf zugleich sein. Um den Trend gegen mehr Gewalt an Schulen aufzuhalten, sind umfassende Maßnahmen notwendig. Im Fokus hierbei sollte zuallererst die Verbesserung der Personalausstattung aller Schulen stehen. Dazu zählen nicht nur Lehrkräfte, sondern auch multiprofessionelles Personal wie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Auch kleinere Lerngruppen und die konkrete Möglichkeit, mit den Schülerinnen und Schülern bei Bedarf individuelle Förderprogramme durchzuführen, halten

¹ <https://vbe-nrw.de/presse/pressemitteilungen/2025/gewalt-an-schulen-in-nrw-bleibt-auf-zu-hohem-niveau/>

² ebd.

³ ebd.

⁴ <https://www.waz.de/politik/article408143939/gewalt-an-schulen-darum-wird-es-immer-schlimmer.html>

82 Prozent der Schulleitungen in NRW für sinnvolle Maßnahmen.⁵ Nur wenn alle Schulen in NRW über genügend Fachkräfte und Zeit verfügen, können präventive Maßnahmen überhaupt durchgeführt werden. Darüber hinaus benötigen Schulen aber auch mehr Unterstützung und Rechtssicherheit, wie sie bei einem konkreten Fall zu handeln haben. Doch von einer ausreichenden personellen Ausstattung ist NRW noch weit entfernt.

Aufgrund der überragenden Bedeutung des Themas besteht ein dringendes öffentliches wie auch parlamentarisches Interesse, dass die Landesregierung in einer Aktuellen Stunde Stellung zu den Ergebnissen der Schulleiterbefragung 2025 bezieht und erläutert, mit welchen Maßnahmen sie die Gewalt an Schulen verringern wird.

Jochen Ott
Ina Blumenthal
Dilek Engin

und Fraktion

⁵ <https://vbe-nrw.de/presse/pressemitteilungen/2025/gewalt-an-schulen-in-nrw-bleibt-auf-zu-hohem-niveau/>